

Ausflugstipp Nr.: A40

## Ein Freizeitparadies

### Naturpark Sierra de Maigmó

Es duftet nach Lavendel und Pinien, Vögel zwitschern, freudige Stimmen dringen durch die liebliche Landschaft und ein feiner Duft von gegrilltem Fleisch regt die Geruchsnerve an. Kinderlachen und Gesang mischt sich mit dem Vogelgezwitscher zu einer ganz besonderen Melodie.

Wir sind in der Sierra de Maigmó, genauer gesagt im Parque de Montaña Daniel Esteve und nähern uns gespannt dem Picknickplatz Rabosa. Nach einem ausgedehnten Spaziergang freuen wir uns auf ein kühles Getränk. Kein Problem, denn das Restaurant hat am Wochenende seine Türen geöffnet und sorgt gerne für das leibliche Wohl der Ausflügler.

Aber auch diverse Grillvorrichtungen lassen eigene Kreativität aufkommen und animieren zum Selbstversorgen. Das nehmen die spanischen Naturliebhaber mit Freuden wahr, denn das ist eine ihrer liebsten Freizeitbeschäftigungen. „Fast jedes Sommerwochenende verbringen wir den Sonntag hier“ erzählt mir Pedro, ein junger Lehrer und Familienvater aus Alicante. „Ich kann mir keinen schöneren Platz vorstellen, die Kinder können toben, spielen und singen und das Wandern kommt auch nicht zu kurz. Die Bäume spenden Schatten in der sommerlichen Mittagshitze und für eine Siesta ist genügend Platz. Und das Schönste ist, dass wir in einer knappen Stunde hier sind, von Alicante sind es nur ganze 30 Kilometer“.

Immer noch begeistert schwärmt er weiter: „von hier aus wandern wir oft auf einem einstündigen Wanderweg durch den Barranco de Rabosa zum Freizeitplatz nach Rincon de Bello. Unterwegs erkunden wir diverse Höhlen und das Ambiente mit den blühenden Oleanderbüschen und der hellgelben Erde verzaubert uns immer wieder“. Ja die Erde besteht in diesem Barranco überwiegend aus Lehm und man weiß, dass es im nahe gelegenen Agost noch Fabriken gibt, die daraus Krüge u. dgl. herstellen.

Aber schon sprudelt Pedro weiter: „Ja man könnte hier natürlich auch zum emblematischen Silla del Cid aufsteigen, aber das heben wir uns auf, wenn die Kinder größer sind. Noch gibt es genügend Möglichkeiten, neue Sachen zu entdecken und die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Sie werden sehen, ein Wochenende reicht dafür nicht aus. Schauen Sie sich doch auch einmal den wunderschön angelegten Freizeitplatz in Xorret de Catí an.“

Ja manche Gegenden haben wirklich ein besonderes Flair und dazu muss man wissen, dass die beiden Oasen Xorret de Catí und Rabosa gemeinsam den Naturpark Maigmó bilden. Das ergibt ein weitläufiges, bewaldetes Hochplateau, eingerahmt und geschützt von den Gipfeln des Maigmó, Silla del Cid, Despeñador, Rasos de Catí, Guixop und der felsigen Sierra de Fraile.

Etliche Wanderwege aller Schwierigkeitsgrade findet man hier. Und jede der Routen hat ihren eigenen Reiz. So auch der neu geschaffene Fernwanderweg GR 330, der von Denia nach Orihuela führt und diesen Naturpark durchquert.

Auch die Flora ist sehr vielfältig und zu jeder Jahreszeit interessant. Ausgedehnte Steineichen- und Pinienwälder prägen die Landschaft und duftende Kräuter wechseln sich ab mit Espartogras, Zistrosen und Erdbeerbäumen. Ebenso findet man hier Oliven- und

Mandelbaumplantagen, wobei man bedenken sollte, dass die Mandelblüte hier durch die Höhe von knapp 1000 Metern immer einige Wochen später einsetzt als an der Küste.

Die halbverfallenen, monströsen Fincas erzählen von früheren Zeiten, als hier noch lebhaftes Treiben herrschte, Feste veranstaltet wurden und alles noch bewohnt und bewirtschaftet war. Heute dagegen haben sich nur ein paar Wochenendhäuser etabliert, es ist ruhig und still und ein wahres Erholungsparadies. Deswegen fühlen sich auch Adler, Kuckuck, Wiedehopf, Elster und Lerche hier heimisch und teilen sich großzügig das Terrain mit vielen nord- und mitteleuropäischen Wintergästen.

Mit einem Wort: es gibt viel zu entdecken im Naturparadies Sierra de Maigmó und das ganz speziell auch in der Umgebung von Xorret de Catí.

Dafür sollten Sie am besten über Alicante - Castalla anreisen und sich am Ortsanfang von Castalla an dem Schild „Xorret de Catí“ orientieren. Nach 7 – 8 km hat man dann am Collado del Portell mit 1100 m den höchsten Punkt der Straße erreicht, eine 22prozentige Steigung und einen Höhenunterschied von 437 Metern hinter sich gebracht. Von dort geht es leicht abwärts nach Xorret de Catí, das sehr idyllisch und fotogen auf 900 m Höhe liegt.

Diese Bergstrecke sollte den an der Vuelta de España interessierten Radsportfreunden nicht fremd sein, führt doch eine der schwersten Etappen dieser Tour von Castalla nach Xorret de Catí, wo ein lebensgroßer, in Bronze gegossener Radfahrer permanent an diese Strapaze erinnert.

In Xorret de Catí angekommen, sollten Sie auf jeden Fall einen Halt einplanen. Ist auch das Hotel immer noch geschlossen, so lädt doch der weitläufige Freizeitplatz zum Erkunden und Entspannen ein. Man hat hier eine kleine Kletterwand errichtet, Brunnen und Backöfen restauriert und Bänke rund um einen idyllischen See aufgestellt. Von hier aus blickt man direkt auf die senkrechten Kletterwände der Sierra de Fraile.

Will man von hier aus wandern oder spazieren gehen, fällt die Auswahl schwer. Denn es wurden etliche neue Wege geschaffen, die gut markiert sind und zu allen möglichen landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten führen. Und deren gibt es viele. Zuerst würde sich ein kleiner Aufstieg zum Mirador an den Abhängen der Sierra de Fraile anbieten. Dort genießt man, ohne den schwierigen Gipfel erklimmen zu müssen, einen umfassenden Rundumblick über das Gebiet. Ein nächster kleiner Spaziergang könnte zu einer aus dem 17. Jahrhundert stammenden Ermita führen, die sich erhaben auf einem aussichtsreichen Hügel mit herrlicher Aussicht befindet. Und natürlich von da aus auch weiter den Wanderschildern nach Rabosa folgen.

Wenn Sie sich einen überdimensionalen Schneebrunnen anschauen wollen, sollten Sie 20 Minuten in Richtung Avaiol gehen. Oder Sie fahren auf der kleinen Straße weiter zur Talsperre Pantanet und machen einen Abstecher in den Barranco Badallet. Dieser Abstecher lohnt sich wirklich, zu interessant sind die Felsgebilde rechts und links der Schlucht. Diese Talsperre wurde im 17. Jahrhundert in der Mündung des Barranco de Badallet gebaut, um das hierher abfließende Wasser zu speichern und zu verwerten. Heute ausgetrocknet, bietet sich dem Besucher immer noch ein einzigartiger Anblick. Von diesem Barranco aus beginnt auch der Aufstieg über den Kamm der Sierra de Fraile, der Pfad jedoch ist steil und die Wanderung nicht ganz einfach.

Um sich den Tag etwas bequemer zu gestalten, könnte man von hier aus weiter zum Picknickplatz Rabosa fahren. Und dort vielleicht den freundlichen Pedro wieder treffen, um ihm zu erzählen, was man zwischenzeitlich alles erlebt hat. Aber wie sagte Pedro so treffend: „Ein Wochenende reicht dafür nicht aus, man muss einfach wieder kommen“ ...